

SIX SOLOS

Die aktuelle Ausstellung der Galerie Suppan verknüpft auf spannende Weise die Arbeiten der österreichischen Grandes Dames Hermine Aicheneegg, Hildegard Joos, Florentina Pakosta mit den Positionen der in den 1980-er und 1990-er Jahren geborenen Künstlerinnen Laura Limbourg, Julia Brennacher und Karo Kuchar. Verbindendes Glied ist deren Beschäftigung mit dem Medium Malerei – als Erkunden von malerischen Möglichkeiten bzw. Wirkungsweisen – teils als Assoziation auf das Projekt der Moderne und deren abstrakte bis gestische Formensprache, teils im Flottieren zwischen formalen, malerischen und erzählerischen Möglichkeiten, teils aufgrund des Einbezugs weiterer Materialien oder des räumlichen Kontexts – als fortwährende Aktualisierung des Mediums.

Dabei interessieren sich wie **Florentina Pakosta** auch Limbourg und Kuchar für gesellschaftspolitische Themen. Während sich jedoch Pakostas gesellschaftskritische Arbeiten ganz in der Tradition des Feminismus an männlichen Rollen und Machtstrukturen abarbeitet, gehen Laura Limbourg und Karo Kuchar formal wie inhaltlich wesentlich unbefangener mit dem Thema um. So rekurriert **Karo Kuchar** mit Arbeiten wie „Britta en Bretagne“ (2021) auf den Begriff der „Female Art“, den sie vehement ablehnt und zeigt riesenhafte Bikinis, die in den 1950er Jahren eingeführt, einen Skandal darstellten, für Kuchar jedoch die letzte Grenze zur Welt bedeuten – Kleidung und Architektur (in Form von Putz, den sie mittels Bindemittel von desolaten Wänden von Altbauten oder Baustellen auf ihre transluzenten und fragilen Bildträger überträgt) als letzte Schicht, die Schutz bieten soll, indem sie uns vom Außenraum abgrenzt. Gleichzeitig werden so als eine Art Layering einzelne Erzählschichten gestapelt. Zeit, als das Augenblickshafte und nicht Greifbare wird Schichte für Schichte, einzelne Momente so zu einem Einzelbild verdichtet.

Von **Laura Limbourg**, die bekannt wurde für ihre in naiver Malweise und inmitten von exotischen Dschungelumgebungen wiedergegebenen symbolträchtigen Porträts von Mädchen, die in Kambodscha vor der Prostitution gerettet wurden, zeigt Suppan in seiner aktuellen Ausstellung eine großformatige rezente Arbeit der Künstlerin, in der Limbourg ausschließlich persönliche Eindrücke ihres Aufenthalts in LA wiedergibt, indem sie im Sinne von *diary works* Menschen porträtiert, die sie beeinflusst haben – oder sich selbst („Las Vegas“, 2022), während sich ihr gesellschaftliches Engagement zumindest momentan in den privaten Bereich verschiebt.

Und wie sich Pakosta ausgerechnet ab 1989, einem Jahr maßgeblicher politischer und ökonomischer Umwälzungen von der Gegenständlichkeit löste und mit ihren „Trikolore Bildern“ geometrische Abstraktionen schuf – als Symbole für den Umbruch – entziehen sich auch die Arbeiten der beiden jüngeren Künstlerinnen einer unmittelbaren Interpretation, auch wenn sie ihren Ausgangspunkt wiederholt in gesellschaftskritischen Fragestellungen nehmen.

Wie **Hildegard Joos**, deren Arbeiten (wie auch jene von **Hermine Aicheneegg**) eine eigenständige Verarbeitung der Tendenzen der internationalen Moderne zeigen, wiederholt auch **Julia Brennacher** ihre Motive und formalen Anliegen seriell und vermittelt aufgrund unzähliger Variationsmöglichkeiten dennoch immer wieder neue Botschaften. Dabei führt Brennacher oftmals transparenter Farbauftrag zu nachvollziehbaren Überlagerungen mittels Malschichten. Oszillierend zwischen klassischen Materialien und von Mode und Design inspirierten unkonventionellen Farben, zwischen geometrischen und organischen Formen und zwischen Malerei und Skulptur (Brennacher attestiert ihren Arbeiten durch ihr Hineinragen in den Raum bereits eine körperliche Komponente.) befragt sie das Medium und ihre diversen Formen und Techniken auf humorvolle und intuitive Weise weiter.

SIX SOLOS
21 April – 3 Juni 2023

SUPPAN Gallery
Habsburgergasse 5, 1010 Wien

office@suppan.art
+43664 348 1130

Künstlerinnen:

Hermine Aicheneegg, Julia Brennacher, Hildegard Joos, Karo Kuchar, Laura Limbourg, Florentina Pakosta